

● **Brutmöglichkeit** für Vögel, z. B. Feldsperling und Mönchsgrasmücke. Alte Heckenbäume bieten besonders für Höhlenbrüter wie Wiedehopf, Blauracke und Spechte die nötige Kinderstube.

● **Schutz** vor Greifvögeln.

● **Sichtblende** zwischen Rebhuhn - Brutpaaren.

Ausstrahlung und Fernwirkung von Hecken

Ausstrahlungen von Hecken tierieren auf benachbarte Felder sind durch räuberische Insekten wie Laufkäfer, aber auch Vögel und Säuger gegeben. Auch Regenwürmer können von Hecken ausgehend neu angelegte Forste und Felder besiedeln.

Schädlingsbefall, der von Hecken ausgeht, ist im allgemeinen unbedeutend, dennoch sollten einige allgemeine Richtlinien Berücksichtigung finden:

- Durch Blattläuse kann es zu verstärktem Feldrand-Befall kommen
- Pilzbefall in Nebelstaulagen
- Gespinnstmotten können Blätter bestimmter Wirtspflanzen skelettieren (Pfafenhütchen)

Fortsetzung Seite 15

Was Spinnen aus „hecken“

Die Besiedlung einer neugepflanzten Feldhecke durch Bodenspinnen

In dieser Diplomarbeit wird der wichtige, bisher aber wenig beachtete Aspekt der Besiedlungsphänomene in einer neuangelegten Feldhecke untersucht. Eine diesbezüglich speziell auf Webespinnen ausgerichtete Untersuchung hatte bisher überhaupt gefehlt. – Die Ergebnisse der Arbeiten zeigen, daß Feldhecken auch schon in einem sehr frühen Entwicklungsstadium wichtige Funktionen als Trittsteinbiotope, Ausbreitungskorridore und Refugien für eine große Zahl von Spinnenarten zu erfüllen vermögen.

In einer im Rahmen der Förderaktion „Grüne Welle“ neugepflanzten Feldhecke im

Gernot J. Bergthaler

Innviertel / OÖ. wurde die Besiedlungsdynamik bodenbewohnender Spinnen während der ersten Vegetationsperiode

untersucht. Zweck dieser Untersuchung war es, herauszufinden, ob sich bereits in diesem frühen Stadium der Entwicklung Arten einfänden, die auf das Vorhandensein von Gehölzen angewiesen sind und inwiefern die Heckenbereiche generell von den Spinnen genutzt werden.

© G. Bergthaler



Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) gehört zu den auffälligsten aber ungefährlichen Erstbesiedlern. Mit zunehmender Beschattung des Lebensraumes verschwindet sie aber allmählich wieder



Dabei stellte sich heraus, daß sogenannte gehölzgebundene Spinnenarten, also jene, die Feldgehölze besiedeln und von diesen in das Umland ausstrahlen, bereits nach kurzer Zeit in allen Bereichen der Feldhecke vorgefunden werden konnten. Der festgestellte geringe Individuenanteil ist nicht nur auf die relativ kurze Zeitspanne der Besiedelung, sondern vor allem auf das Fehlen bzw. den Mangel bestimmter Strukturteile (Laubstreu, beschattendes Kronendach etc.) während der ersten Entwicklungsphase zurückzuführen.

Spinnenarten der angrenzenden Agrarwirtschaftsflächen nutzten den Feldheckestreifen als Korridor in der Längsrichtung. Dies betraf insbesondere die Wiesenspinnenarten der angrenzenden Wiese, für die intensiv bewirtschaftete

Flächen nur in geringem Maße als Migrationsbereiche in Frage kommen. Neben solchen Wiesenarten wurden vor allem die Feldspinnenarten in ihrer Bestandesentwicklung gefördert, da auch während der Bewirtschaftung der angrenzenden Agrarflächen in den Heckenstreifen Schutz geboten wurde. Speziell die dominanten Wolfspinnen fanden in diesem Pionierstandort die für sie idealen Bedingungen vor; insbesondere nach der Wiesenmahd und der Getreideernte, wo sie schwerpunktmäßig in der Heckenmitte gefangen werden konnten.

Somit kam der Heckenanpflanzung die Rolle eines Refugiums für Spinnen des Umlandes, für zugewanderte gehölzgebundene Arten sowie für Durchzieher zu, die darin nicht nur Zuflucht fanden, sondern auch

für Nachwuchs sorgten. Letzteres ist Voraussetzung für eine effiziente Besiedelung umliegender Agrarflächen durch die sich räuberisch ernährenden Spinnen.

Weiterführende Untersuchungen sollen klären, inwiefern sich Gehölzanpflanzungen unterschiedlichen Alters auf die Spinnen, Weberknechte und Pseudoskorpione agrarwirtschaftlicher Flächen auswirken. Damit soll im Vergleich mit bisherigen Forschungsergebnissen geklärt werden, in welcher Entwicklungsphase diese Gehölzanpflanzungen für die auf Agrarflächen dominanten Arten die bedeutendste ökologische Funktion als Trittsteinbiotop, Ausbreitungskorridor oder Refugium übernehmen.

Mag. Gernot J. Bergthaler
Linzer Gasse 17-19/4
A-5020 Salzburg

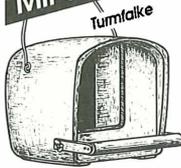
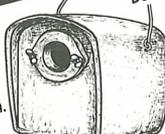
Bitte kostenl. Katalog anfordern!

"TIERE AUF WOHNUNGSSUCHE"

Mit einfachen Mitteln Gebäudebrütern helfen!

Sehr leicht ist es, gebäudebrütende Vogelarten mit SCHWEGLER-Nisthilfen am Haus anzusiedeln. Z. B. Turmfalken, Dohlen, Mauersegler oder gar Schwalben.

Ihr persönlicher Beitrag für die Natur!


Empfohlen u. a. durch:






SCHWEGLER

Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstraße 35
D - 73614 Schorndorf
Telefon 0 71 81/50 37
Fax 0 71 81/50 39

Firma
Grube-Forst

Neue Landstraße 37
Postfach 28
A-4655 Vorchdorf

Tel. 07614/7521
Fax 07614/7517

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [1998_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Bergthaler Gernot J.

Artikel/Article: [Aus der Wissenschaft: Was Spinnen "aushecken" 13-14](#)